

# Bottom-Up: Fortschritte der Lokalentwicklung verfolgen

## Wirkungen partizipativ beobachten

### Herausforderungen

Trotz verschiedener Reformen und einem leichten Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahren sind die Lebensbedingungen der Menschen in Togo weiterhin prekär. Rund 62 Prozent leben unter der Armutsgrenze. Die hohe Jugendarbeitslosigkeit (rund ein Drittel der 15 bis 25-Jährigen ist ohne Beschäftigung oder unterbeschäftigt) sowie ungleiche Chancenverteilung tragen unter anderem dazu bei, dass die Entwicklung des Landes nur schleppend vorangeht.

Um die Situation zu verbessern, verfolgt die togoische Regierung seit 2012 eine nationale Wachstums- und Entwicklungsstrategie (*Stratégie de Croissance Accélérée et de Promotion de l'Emploi, SCAPE*). Bis 2017 will sie zunächst wachstumsstarke Wirtschaftszweige fördern, die Regierungsführung und Infrastruktur verbessern, Bildungsangebote und Beschäftigung erhöhen sowie Stadträume und Umwelt nachhaltiger nutzen.

Damit die Fortschritte regelmäßig überprüft werden können, unterstützt die GIZ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) die togoische Regierung und die Verantwortlichen der nationalen Entwicklungsplanung bei der Umsetzung eines partizipativen Monitoring- und Evaluierungssystems der SCAPE in den Regionen Plateaux, Centrale und Maritime.

### Beteiligung und Informationsaustausch auf allen Ebenen

Die Analysen und Aktionspläne der SCAPE legen derzeit den Rahmen für alle aktuellen und zukünftigen Entwicklungsprojekte in Togo fest. Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der

Projektname	Monitoring und Evaluierung der nationalen Wachstumsstrategie SCAPE
Im Auftrag des	Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektregionen	Kpalimé, Sokodé, Tsévié
Politischer Träger	Ministerium für Planung, Entwicklung und Raumordnung (MPDAT)
Laufzeit	März 2014 bis Februar 2016

Strategie ist zum einen die Beteiligung aller für die Entwicklungsplanung relevanten Akteure – von Mitgliedern der Ministerien und Kommunalverwaltungen bis hin zu Vertreterinnen und Vertretern zivilgesellschaftlicher Organisationen und gemeinde-naher Vereine. Zum anderen müssen die für das Monitoring- und Evaluierungssystem benötigten Instrumente gut funktionieren. Nur so können auftretende Probleme rechtzeitig korrigiert und festgesetzte Ziele erreicht werden.

Die GIZ fördert daher die Kommunikation zwischen allen an der Entwicklungsplanung Beteiligten, berät sie zu organisatorischen Abläufen und vermittelt fachspezifisches Know-how für die Umsetzung der SCAPE und ihrer Wirkungsbeobachtung. Zudem unterstützt sie die Einrichtung einer guten Informationsvermittlung sowohl auf nationaler und Sektorebene, als auch in den einzelnen Regionen, Kommunen und Präfekturen.

### Wirkungen gemeinsam beobachten

Entwicklungsprozesse sind nur dann ganzheitlich wirksam, wenn sie die konkreten Lebensbedingungen und Bedürfnisse der Menschen aufgreifen. Für eine erfolgreiche Umsetzung der SCAPE muss daher auch die Perspektive der Bevölkerung in den nationalen Dialog einfließen. Um eine partizipative Wirkungsbeobachtung und Evaluierung der im Rahmen der SCAPE umgesetzten Projekte zu gewährleisten, hat die togoische Regierung bereits 2010 ein Steuergre-



Das neue Gebäude des Berufungsgerichts in Lomé, entstanden im Zuge der Verbesserung der Infrastruktur.

15 bis 25-Jährige ohne Beschäftigung





Informationsmaterial des  
Planungsministeriums rund  
um die Wachstumsstrategie.

Ina Dettmann-Busch  
ina.dettmann-busch@giz.de

Anita Sebïo Kouhè  
anita.sebio-kouhe@giz.de

Tél : +228 - 22 21 84 27

mium mit nationalen, sektoralen, regionalen und lokalen Gremien eingerichtet. Es soll dafür sorgen, dass alle entwicklungspolitischen Aktivitäten landesweit sinnvoll ineinandergreifen und die beteiligten Akteure in partnerschaftlicher Dynamik und innerhalb der Gesetzgebung zu Dezentralisierung und Dekonzentration zusammenarbeiten.

„Das partizipative Monitoring- und Evaluierungssystem ist ein wirksames Instrument, um aussagekräftige Informationen zu sammeln, mit denen die Politik die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung des Landes fördern kann.“

Kabinettsdirektor des Planungsministeriums

Die GIZ berät das Technische Sekretariat zur strategischen Armutsbekämpfung als eine der am Gremium beteiligten Institutionen auf nationaler Ebene bei der Steuerung der SCAPE und der Umsetzung der partizipativen Wirkungsbeobachtung und Evaluierung in den Regionen. Da insbesondere die lokalen Organe aufgrund ihrer heterogenen Zusammensetzung (traditionelle Autoritäten, Gemeindeverwaltungen, Zivilgesellschaft, Privatsektor, Entwicklungsorganisationen) noch nicht ausreichend gut funktionieren, werden ihre Kapazitäten gestärkt.

## Kapazitäten entwickeln

Die Umsetzung des Systems zur Wirkungsbeobachtung und Evaluierung der SCAPE erfordert national wie regional professionelles Wissen, Managementfähigkeiten und Teamkompetenz. Über eine umfassende Kapazitätsstärkung wird sichergestellt, dass der landesweite Informationsaustausch zwischen den strategischen Steuergremien gut funktioniert und ein nachhaltiges Kommunikationssystem zustande kommt, das relevante und verwertbare Daten für die Wirkungsbeobachtung und Evaluierung der SCAPE bereitstellt.

Über Weiterbildungsmaßnahmen werden Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf nationaler Ebene für den

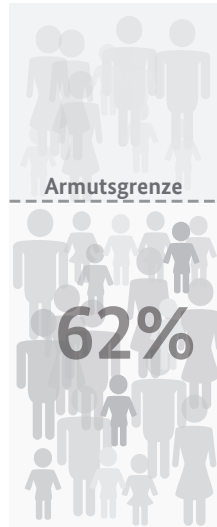
Nutzen einer partizipativen Wirkungsbeobachtung sensibilisiert und in technischen Methoden geschult. Auf einem Workshop im Mai 2014 erarbeiteten 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus elf Ministerien Konzepte zur Verbesserung des Informationsflusses zwischen Regierungs- und Gemeindeebene und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus.

Im August 2014 erarbeiteten 65 Vertreterinnen und Vertreter aus Präfekturen, Gemeindeverwaltungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die die Durchführung der SCAPE sowie deren Wirkungsbeobachtung und Evaluierung auf regionaler, präfektoraler und kommunaler Ebene mitgestalten, konkrete Handlungsanleitungen für eine gute Zusammenarbeit mit den nationalen Steuerungsorganen. Hierfür definierten sie verlässliche Informationen, Planungssicherheit, effektive Instrumente, die Einrichtung von Arbeitsgruppen und eine gute Kommunikationsstrategie als wichtige Voraussetzungen.

Bis zum Sommer 2015 sollen erste Erfahrungen mit der Umsetzung eines partizipativen Evaluierungssystem für SCAPE gemacht und Empfehlungen für die Integration der Ergebnisse in die laufenden Entwicklungsvorhaben formuliert werden. Gemeindefnahe Bevölkerungsschichten haben dann an den Weiterbildungen teilgenommen und setzen sich stärker für das Monitoring und die Umsetzung der Wachstums- und Entwicklungsstrategie ein. Die Maßnahme ist in Togo derzeit die einzige zur Förderung des Systems der Wirkungsbeobachtung und Evaluierung von SCAPE auf subnationaler Ebene.

„Durch die Unterstützung der GIZ bei der Entwicklung eines effizienten Systems der Wirkungsbeobachtung und Evaluierung der SCAPE werden wir die Strategie effizienter umsetzen können.“

Leitender Mitarbeiter des Technischen Sekretariats  
zur strategischen Armutsbekämpfung



Herausgeber Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn  
Programm Gute Regierungsführung/Dezentralisierung (ProDeG)  
BP 1510 Lomé  
Togo  
T +228 22 21 84 27  
F +228 22 22 17 49  
prodeg@giz.de  
www.giz.de

Autor(en) Eva Maria Helm, Köln

Gestaltung Ira Olaleye, Eschborn

Stand November 2014

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)  
www.bmz.de